

Lichtenstein, Alfred: Karnevalstraum (1912)

- 1 Ich mach den Karneval sobald nicht wieder mit.
- 2 So schlimm ist mir mein Lebtage nicht gewesen,
- 3 Und solche Träume hab ich nie geträumt:

- 4 Auf einem harten, kahlen Wege, der der Stadt,
- 5 Die ihn nicht halten konnte, fast entlaufen ist
- 6 Und nun, ein Bettler, in den Himmel wandert, schreiten
- 7 Ein Mann, ein Weib. – Der Mann: robust, gemein,
- 8 Ein Raubtier, das sich auf das Fressen freut.
- 9 Das Weib: graziös und schlank, halbnackt, im Domino.
- 10 Herzlose Blicke stechen aus verbrauchten Augen ...
- 11 Kein Laster, kein Verbrechen ist ihr neu –
- 12 Und jedes hält wie ein Paket in einem Arm
- 13 Ein Bein von mir. Mein Körper schleift am Boden.

- 14 Und immer, wenn ich stöhnend meinen Kopf
- 15 Versuche zu erheben oder mit den Händen mich
- 16 Verzweifelt an die Erde klammern will,
- 17 Fühl ich des Mannes starke Knochen fester
- 18 Um meinen Fuß sich legen ... fühle, wie des Weibes
- 19 Grausames, kühles Fleisch sich plötzlich enger preßt,
- 20 Und mutlos, hoffnungslos sink ich zusammen –

- 21 Die beiden aber schreiten schweigend weiter,
- 22 Zu jeder Greuelthat mit Lust bereit.

(Textopus: Karnevalstraum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33527>)